

Hausgeburt wie aus dem Bilderbuch

Kind der Enderlegemeinde (Teil 1): Jonah Spahn ist ein Ur-Ketscher – der kleine Erdenbürger erblickte im Ort das Licht der Welt.

Von Caroline Scholl

Ketsch. Beim Besuch unserer Zeitung kommt Jonah aus dem Strahlen nicht mehr heraus. Obwohl der kleine Erdenbürger erst in Kürze seinen ersten Geburtstag feiern wird, scheint er genau zu wissen, dass es heute um ihn geht. Jonah hat etwas in seiner Geburtsurkunde stehen, das in seinem Jahrgang – zumindest bei den männlichen Einwohnern der Enderlegemeinde – einzigartig ist: Er darf Ketsch als seinen Geburtsort benennen.

Was hier vor drei oder auch zwei Generationen noch völlig üblich war, ist heute eine echte Besonderheit, denn nach wie vor entscheiden sich die meisten werdende Eltern, eine Klinik oder ein Geburtshaus aufzusuchen, wenn sich der Nachwuchs auf den Weg macht. Und weder das eine noch das andere ist in Ketsch vorhanden. Wer nun denkt, dass es Jonah im Mai 2024 vielleicht besonders eilig hatte und daher in Ketsch zu Welt kam, der irrt sich, denn Familie Spahn hat sich ganz bewusst und voller Überzeugung für eine Geburt in den eigenen vier Wänden entschieden.

Vorbild Kate Middleton

„Unsere ersten beiden Söhne Philipp (5) und Leonard (3) kamen nicht zu Hause zur Welt und besonders die erste Geburt war sehr schwierig. Ich setzte mich dann intensiv mit dem Thema ‚Hypnobirthing‘ auseinander, was unter anderem durch Kate Middleton, der Duchess of Cambridge, bekannt wurde“, berichtet Jonahs Mutter Simone Spahn.

„Ich möchte an dieser Stelle gleich betonen, dass es dabei weder um Esoterik oder so etwas wie ‚Räucherstäbchen-Hokuspokus‘ geht, sondern unter anderem um das Erlernen von Entspannungstechniken, Selbsthypnose und Tiefenentspannung geht. Ich war sofort begeistert von dieser Herangehensweise und habe selbst einen ‚Hypnobirthing‘-Kurs gemacht. So stellte sich für



Simone Spahn mit Jonah, der in Ketsch geboren wurde. Als echter Ur-Ketscher strahlt er glücklich.

BILD: CAROLINE SCHOLL

mich eigentlich gar nicht mehr die Frage, ob ich mir eine Hausgeburt zutrauen würde und auch mein Mann Christopher unterstützte diese Idee von Anfang an“, so Spahn.

Die 33-jährige beschreibt, dass sie schon bei ihrer zweiten Geburt sehr viel selbstbestimmter auf dieses Ereignis zugeht und sich besser informiert über die Vorgänge im eigenen Körper fühlte. Für ihre dritte Geburt

schließlich war der Wunsch nach einer Entbindung in ganz vertrauter Umgebung, mit einer Hebamme, die man nicht erst im Kreißsaal kennenlernt, groß.

„Was allerdings eine Grundvoraussetzung für eine Hausgeburt darstellt, ist, dass während der Schwangerschaft keine Risiken entstehen und auch vor der Geburt keine Komplikationen absehbar sein dürfen.

Zudem muss man eine Hebamme finden, die Hausgeburten durchführt, was nicht ganz einfach ist, doch wir hatten Glück. Zur Geburt sollte außerdem noch eine zweite Hebamme anwesend sein“, so die studierte Kommunikations- und PR-Expertin.

Sie hat sich beruflich durch ihre Mutterschaft noch einmal komplett verändert und bietet mittlerweile selbst Kurse in „Hypnobirthing“ an. Im Vorfeld habe das Ehepaar beschlossen, dass die beiden älteren Söhne nicht bei der Geburt mit dabei sein sollten.

„Als ich schließlich am 25. Mai bemerkte, dass sich etwas tut, war es gerade Samstag, das Familienfrühstück war beendet und mein Mann war mit Philipp und Leonard auf dem Spielplatz. Ich rief ihn an und so konnten meine Eltern die Jungs vom Spielplatz holen, mein Mann kam nach Hause und wir informierten die Hebamme“, erinnert sich die dreifache Mutter.

„Alles verlief ganz entspannt, keine Hektik oder Stress und nach drei Stunden konnten wir Jonah glücklich begrüßen. Er kam in unserer Badewanne zur Welt, es war ein ganz harmonisches Geburtserlebnis und wir hatten alle Zeit und Ruhe, diesen einzigartigen Moment zu genießen“, erinnert sich die junge Mutter an die Hausgeburt.

Ob eine Hausgeburt etwas für jeden sei, dies kann Simone Spahn freilich nicht pauschal beantworten. „Wo und wie man entbinden möchte, ist eine ganz individuelle und sehr persönliche Entscheidung. Wir haben über unseren Wunsch, außer den werdende Großeltern und meiner Schwester, niemanden im Vorfeld informiert und hätten gegebenenfalls auch ganz kurzfristig umentschieden, wenn etwas sich an der Situation verändert hätte“, so Simone Spahn weiter.

„Heute sind wir sehr glücklich und dankbar darüber, dass alles so war, wie wir uns es gewünscht haben. Mittlerweile habe ich eine weitere Ausbildung zur ‚Doula‘ – also zu einer nichtmedizinischen Geburtsbegleiterin absolviert und kann dadurch Eltern ganz persönlich und individuell als eine vertraute Person vor, während und nach der Geburt zusätzlich und ergänzend zur Hebamme oder Ärzten begleiten. Für viele Eltern ist es wichtig, eine ganz vertraute Person in ihrer Nähe zu wissen, die sich frei von Zeit und Ort ausschließlich der Wünsche und Bedürfnissen der werdenden Mutter verpflichtet“, führt Simone Spahn weiter aus, die nun in den Themen rund um die Geburt ihre „Berufung“ fand.

„Beim Ketscher Standesamt indes war der Anmeldeprozess für Jonah ebenfalls alles andere als Routine, denn meistens kommen die nötigen Unterlagen ja von den Kliniken. Dort war man zunächst überrascht, doch alles hat gut geklappt und so ist Jonah seit längerem mal wieder ein echter Ur-Ketscher“, freut sich Vater Christopher Spahn.

Ein geselliger Verein

Sängereinheit: Jubiläumsjahr und Hauptversammlung.

Ketsch. Vorsitzende Elvira Werner eröffnete die Jahreshauptversammlung der Sängereinheit mit einem positiven Rückblick auf zahlreiche erfolgreiche Auftritte und begrüßte die Teilnehmer sowie Chorleiter Konrad Knopf. Sie dankte den 26 aktiven und 85 passiven Mitgliedern, dem Vorstandsteam und Chorleiter Knopf für ihre Unterstützung und das Gelingen der Vereinsaktivitäten. Anschließend gab Werner einen detaillierten Überblick über die Veranstaltungen, darunter Seniorennachmittage, Muttertags- und Weihnachtsfeiern sowie den Tagesausflug nach Wissembourg und die Winterfeier des Vereins. Die Freude der Gäste und der Applaus bei den Auftritten waren ein verdienter Lohn für die harte Probenarbeit des Chors.

Kassenwart Manfred Lang berichtete über die finanzielle Lage des Vereins. Trotz eines hohen Spendenaufkommens weist der Kassenbestand ein Minus auf, da die Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Sollte sich der jährliche Negativsaldo fortsetzen, wird in spätestens zwei Jahren eine nachhaltige Lösung erforderlich sein. Die Kassenrevision bescheinigte Lang eine einwandfreie und vorbildliche Kassenführung, besonders die ordentliche Auflistung der Ein- und Ausgabenbelege wurde hervorgehoben.

Chorleiter Konrad Knopf reflektierte über die Herausforderungen, neue Mitglieder zu gewinnen, da die Zeit voranschreitet und alle älter werden. Er betonte die positive Resonanz der Auftritte im Jahr 2024 und ermutigte, die Freude am Singen zu bewahren und neue Mitglieder zu gewinnen.

„Wir sind ein geselliger Verein. Solange wir schöne Singstunden erleben können, sollten wir den Spaß und die Musik in vollen Zügen genießen.“ Er unterstrich die Wichtigkeit, Ideen zu sammeln, um auch in Zukunft erfolgreiche Auftritte zu ermöglichen.

Der Chor feiert in diesem Jahr sein 140-jähriges Jubiläum. Elvira Werner stellte die geplanten kleineren Veranstaltungen vor, die das Festjahr bereichern werden. Am 27. April ist ein Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder in der evangelischen Kirche geplant, bei dem der Chor die musikalische Gestaltung übernimmt. Alle Angehörigen, Mitglieder und Freunde des Vereins seien dazu eingeladen. zg

KURZ NOTIERT

TTC - Seniorengymnastik. Am Donnerstag, 3. April, um 9.30 Uhr referiert die Hauptkommissarin Sabrina Wurzing von der Polizei Schwetzingen unter anderem zu den Themen Enkeltrick und Betrugsfälle.

Hausfrauengemeinschaft. Die nächste Fahrt der Hausfrauengemeinschaft geht am Donnerstag, 24. April, in die romantische Stadt Rothenburg ob der Tauber. Bei einer Stadtführung erfährt man mehr über die eindrucksvolle und lebendige Geschichte der Stadt. Eine gemeinsame Einkehr schließt sich an. Abfahrt ist um 11.30 Uhr am Parkplatz vor dem TSG-Gelände in der Walldorfer Straße. Verbindliche Anmeldung am Donnerstag, 10. April, bei Dagmar Altner, Telefon 06202/52218.

Schützengilde. Am Sonntag, 6. April, findet um 15 Uhr die Mitgliederversammlung im Saal des Schützenhauses statt.

KURZ + BÜNDIG

Gemütlich Schwätzen

Ketsch. Jede Woche Donnerstag lädt der Seniorenbeirat von 15 bis 16 Uhr zum Plaudern am „Schwätzbankl“ auf dem Marktplatz ein. Der Besuch des Wochenmarkts lässt sich damit gut verbinden. Im Monat April ist am „Schwätzbankl“ – jeweils von 15 bis 16 Uhr – anzutreffen: am 3. April Tina Huber, am 10. April Ursula Bäuerlein, am 17. April Brigitte Langlotz und am 24. April Tina Huber. gvk

Gymnastik für Senioren

Ketsch. Der Tischtennisclub bietet Gymnastik für Männer ab 65 Jahren an, die auf Schulung der Koordination, die Verbesserung der Beweglichkeit und die Förderung der Blutzirkulation abzielt.

Übungsleiterin Ellen Mutterer legt besonderen Wert auf die Kräftigung der Muskulatur sowie die Anregung des Herz- und Kreislaufsystems. Die Stunden finden donnerstags von 9.30 bis 10.30 Uhr in der alten Schulturnhalle statt. zg

Zander und Co an Karfreitag

Sportfischer: Traditionelles Fischbacken am Vereinsheim.

Ketsch. Der Sportfischer-Club 1955 lädt am Karfreitag, 18. April, wieder zu seinem traditionellen Fischbacken auf seinem Vereinsgelände ein. Ab 10 Uhr wird am Bruchgraben 1 frisch frittiertes Zander- und Seehechtfilet angeboten. Dazu reichen die Sportfischer außerdem frische Brötchen sowie hausgemachten Kartoffelsalat.

„Um einen reibungslosen Verkauf zu ermöglichen, werden die Fische wie in den vergangenen Jahren – als Portion angeboten“, lässt der Verein dazu wissen. Außerdem können die Speisen und Getränke auch vor Ort verzehrt werden. Gleichzeitig verkünden die Sportfischer auch eine Neuerung: „Erstmals wird Heiko mit seinen Bubble-Waffeln für jung und alt mit dabei sein.“ Wer sich für einen Karfreitagsbesuch bei den Sportfischern entscheidet, kann sich zudem erneut über ein Festzelt und Pravillons, die zum Verweilen einladen, freuen. hef

Für Wasserqualität und Ökologie

Gemeinderat: Insgesamt sechs neue Schmutzwasserpumpen für Howiese und Anglersee werden angeschafft.

Von Henrik Feth

Ketsch. Bei einer Gemeinde wie Ketsch, die mit der Howiese und dem Anglersee gleich zwei große stehende Gewässer auf ihrer Gemarkung hat, nimmt der Auftrag, deren Ökologie und Wasserqualität zu überwachen, einen nicht unwichtigen Teil der Verwaltungsaufgaben ein. Hierzu zählt auch die hypolimnische Belüftung, die dafür sorgt, dass die Tiefen der Seen mit genügend Sauerstoff versorgt werden.

Unentbehrlicher Teil hierfür sind Schmutzwasserpumpen, die momentan zweimal auf dem Grund der Howiese und einmal im Anglersee installiert sind – weitere drei sind zudem für den halbjährlichen Wechselturnus im Besitz der Gemeinde. Da es für diese jedoch aufgrund ihres Alters defekt sind und es auch keine Ersatzteile mehr auf dem Markt zur Verfügung stehen, sollte der Gemeinderat nun über die außerplanmäßige Beschaffung von sechs neuen Schmutzwasserpumpen entscheiden.

„Ohne die Ersatzbeschaffung könnte bei einem Ausfall der derzeitigen Pumpen die Ökologie der Seen schwer geschädigt werden“, beschrieb Bauamtsleiter Marc Schneider während der vergangenen Sitzung die Situation. Für die sechs Pumpen gingen zwei Angebote bei der Gemeinde ein, wovon in der Beschlussvorlage die Vergabe an eine Firma aus Baden-Baden zum Preis von knapp mehr als 19.000 Euro empfohlen wurde.

„Die Firma ist uns von anderen Projekten bekannt und die Höhe der Kosten entsteht vor allem durch die Installation in den Seen. Hierfür reisen Taucher aus Trier an und bleiben für eine Woche in Ketsch“, führte Schneider weiter aus. Dass die Thematik überhaupt im Gemeinderat

landete, liegt daran, dass diese Ersatzbeschaffung nicht in den Haushalt eingeflossen ist und somit als außerplanmäßig gilt.

Während CDU-Rat Michael Impertro betonte, dass die Anschaffung von direkt sechs Pumpen hinsichtlich des Aufwandes Sinn ergeben würde und seine Fraktion zustimmt, schloss sich SPD-Gremiumsmitglied Michael Rössler dieser Meinung an, wollte jedoch wissen, ob man zukünftig auf mögliche günstigere Alternativen zurückgreifen kann. Auch hier sei die Verwaltung bereits in Kontakt mit Experten gewesen, so Schneider – „Alternativen machen keinen Sinn.“

Für Heino Völker von den Freien Wähler war klar, dass die hohe Wasserqualität erhalten bleiben muss.

Seine Frage nach möglichen Förderungen beantwortete Bürgermeister Timo Wangler: „Hier ist uns nichts bekannt, es gibt keine Förderungen.“

Grünen-Rat Günter Martin sah die Angelegenheit jedoch kritischer: „Ich erinnere mich, als der See in den 1980er-Jahren kurz vom Umfallen war und die Pumpen das verhindern haben. Aber ist es nicht sinnvoll zu prüfen, ob die Pumpen überhaupt noch nötig sind?“

Teures Gutachten

„Auch diese Frage haben wir uns gestellt. Hierfür wäre ein Gutachten nötig, das alleine schon 35.000 Euro kosten würde. Daher möchten wir zunächst mit den Pumpen weitermachen. Doch irgendwann wird dieses Thema sicherlich in Erwä-



Die Howiese in Ketsch: im Sommer ein beliebter Ort zur Abkühlung. Dank neuer Schmutzwasserpumpen soll das auch so bleiben.

ARCHIVBILD: JUNGLUTHER